



KURZPROSAINTERPRETATION
AM BEISPIEL VON KUNZES „FÜNFZEHN“

**DIE
GUTE
STUNDE**

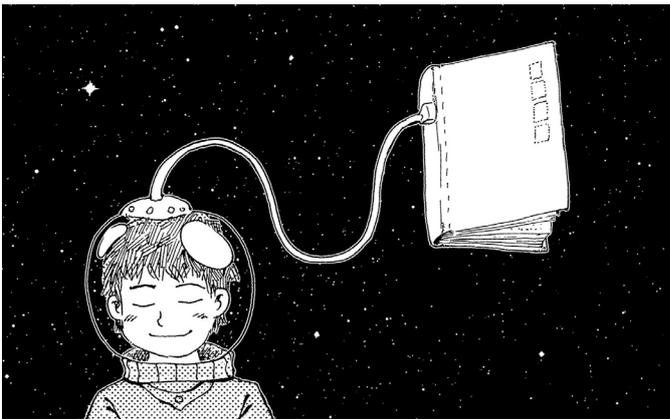
Erster Textzugang



Aufgaben

- 1 Diese Sprachbausteine stammen aus einer Kurzgeschichte mit dem Titel „Fünfzehn“. Überlege, was Inhalt dieser Geschichte sein könnte. Spekuliere auch über Ort, Zeit, Ereignisse, Figuren sowie deren Beziehung. Mache dir Stichpunkte.
- 2 Lies nun die Kurzgeschichte. Vergleiche deine Erwartung mit dem Text und fasse die Beziehung zwischen Vater und Tochter in wenigen Worten zusammen. Den Text dazu findest du im Internet.
- 3 Die Position der Tochter ist für dich sicherlich logisch, weil du wahrscheinlich ab und an ähnliche Konflikte mit deinen eigenen Eltern hattest. Jetzt machen wir aber etwas völlig Verrücktes: Versetze dich in den Vater hinein. Lies die erste Hälfte des Textes so vor, dass seine Sicht auf die Dinge in deinem Tonfall deutlich wird.
- 4 Frage dich anschließend: Meint er das, was er sagt, ernst? Begründet eure Auffassung.

Aussagen zum Text überprüfen



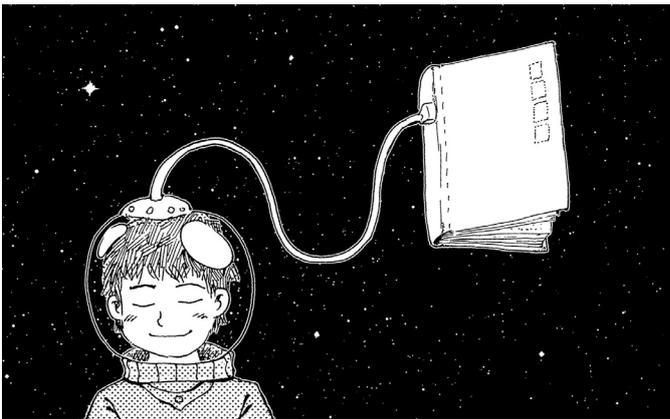
Aufgaben

- 5 Folgende Aussagen über den Text haben teilweise ihre Berechtigung. Stütze die Aussagen mit entsprechenden Belegen und Erklärungen. Bist du anderer Meinung, so musst du auch deine Auffassung durch Textbelege stützen.
- 6 Bewerte ausgehend von deinem Textverständnis die Beziehung zwischen Tochter und Vater. Nutze dazu das unten abgedruckte Schema.

Aussage	✓	✗	Textbeleg / Erklärung
Das Verhältnis zwischen Vater und Tochter ist zwiespältig.			
Der Vater verhält sich seiner Tochter gegenüber grausam.			
Der Vater bringt kein Verständnis für seine Tochter auf.			
Der Vater versucht für seine Tochter Verständnis aufzubringen.			
Die Tochter scheint ihren Vater nicht zu verstehen.			
Dem Vater macht es schwer zu schaffen, dass er seine Tochter nicht verstehen kann.			



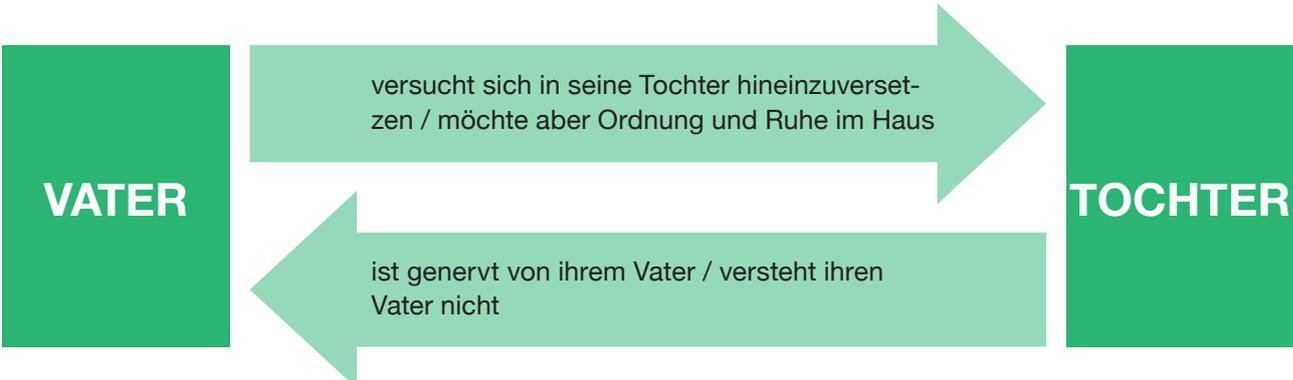
Lösungsblatt zur Selbstkontrolle



Aufgaben

- 5 Folgende Aussagen über den Text haben teilweise ihre Berechtigung. Stütze die Aussagen mit entsprechenden Belegen und Erklärungen. Bist du anderer Meinung, so musst du auch deine Auffassung durch Textbelege stützen.
- 6 Bewerte ausgehend von deinem Textverständnis die Beziehung zwischen Tochter und Vater. Nutze dazu das unten abgedruckte Schema.

Aussage	✓	✗	Textbeleg / Erklärung
Das Verhältnis zwischen Vater und Tochter ist zwiespältig.	✗		Die unterschiedlichen Vorstellungen zu leben (Ordnung, Lautstärke usw.) führen zu Konflikten (vgl. Z. 79-88). Er sieht sie aber als „intelligent“ an (Z. 81), was ein Zeichen der Wertschätzung ist.
Der Vater verhält sich seiner Tochter gegenüber grausam.		✗	Das trifft nicht zu. Er hadert mich sich, völlig nachvollziehbare Erziehungsmaßnahmen durchzuführen (vgl. Z. 30-32). Dennoch behauptet er, es seien „Spinnennester“ (Z. 69) unter dem Bett. Grausam ist das aber nicht, da nicht wirklich Spinnen unter dem Bett liegen.
Der Vater bringt kein Verständnis für seine Tochter auf.		✗	„Könnte einer von ihnen sie verstehen, selbst wenn er sich bemühen würde? Ich bin über dreißig.“ (Z. 20-22) Wortwörtlich versteht er sie zwar nicht, doch die Aussage ist ironisch gemeint. Allein die Menge an Gedanken, die sich der Vater macht, zeigt, wie sehr er sich mit seiner Tochter beschäftigt. (Offensichtlich ist ihm sehr daran gelegen, nicht spießig und alt zu wirken.)
Der Vater versucht für seine Tochter Verständnis aufzubringen.	✗		
Die Tochter scheint ihren Vater nicht zu verstehen.	✗		„Sie ist fünfzehn Jahre alt und gibt nichts auf die Meinung uralter Leute – das sind alle Leute über dreißig.“ (Z. 16-19) [...] „Ich bin über dreißig.“ (Z. 22)
Dem Vater macht es schwer zu schaffen, dass er seine Tochter nicht verstehen kann.		✗	Der Ton der Geschichte verrät, dass der Vater eine gewisse Gelassenheit entwickelt hat. (Ironie und Übertreibung, vgl. Z. 74-76: Ohnmacht der Englischlehrerin)



Sprachliche Analyse



Aufgaben

- 7 Notiere zunächst deine ersten Eindrücke zur Sprache in der Kurzgeschichte (Wer spricht mit wem? Welcher Sprachstil wird von wem verwendet? Welche Funktionen haben die Sprechweise?)
- 8 Lies dir den Informationskasten zum Thema Ironie durch. Ironie wird auch im vorliegenden Text verwendet. Untersuche die Funktion und die Art und Weise, wie Ironie gebraucht wird. Das nennt man auch „Analyse“.

erster Eindruck zur Sprache

Ironie
Ironie ist ein Stilmittel. Wer ironisch spricht, meint das Gegenteil des Gesagten. Deutlich werden ironische Sprechweisen durch Ironiesignale (z.B. Übertreibungen).

Beispiel	Stilmittel	Funktion der Ironie im Text
„eine Art Niagarafall aus Wolle“		
„Die Ausläufer dieser Hügel-landschaft erstrecken sich bis ins Bad und die Küche.“		
„Schal, an dem mindestens drei Großmütter zweieinhalb Jahre gestrickt haben.“		
eigenes Beispiel:		

Fazit: Ein Konflikt über Unordnung im Haus zwischen Eltern und Kindern kann eskalieren. Was ist durch die Ironie des Vaters erkennbar?

Lösungsblatt zur Selbstkontrolle



Aufgaben

- 7 Notiere zunächst deine ersten Eindrücke zur Sprache in der Kurzgeschichte (Wer spricht mit wem? Welcher Sprachstil wird von wem verwendet? Welche Funktionen haben die Sprechweise?)
- 8 Lies dir den Informationskasten zum Thema Ironie durch. Ironie wird auch im vorliegenden Text verwendet. Untersuche die Funktion und die Art und Weise, wie Ironie gebraucht wird. Das nennt man auch „Analyse“.

erster Eindruck zur Sprache

- witzige Sprechweise des Vaters
- bildliche Sprache
- einfacher, gut verständlicher Stil
- Fachsprache des Vaters (glottal stops)
- elliptischer Satzbau (Verben fehlen manchmal)

Ironie

Ironie ist ein Stilmittel. Wer ironisch spricht, meint das Gegenteil des Gesagten. Deutlich werden ironische Sprechweisen durch Ironiesignale (z.B. Übertreibungen).

Beispiel	Stilmittel	Funktion der Ironie im Text
„eine Art Niagarafall aus Wolle“	Metapher Ironie	Es wird ironisch und bildhaft das Chaos mit idyllischer Natur verglichen. Die Metapher macht deutlich, dass der Vater die Unordnung mit einer gewissen Gelassenheit betrachtet. Er übertreibt die Länge und Form mit seinem Bild.
„Die Ausläufer dieser Hügel-landschaft erstrecken sich bis ins Bad und die Küche.“	Übertreibung Metapher Witz	Erneut wird das Chaos als geografisches Phänomen bildhaft begreiflich. Dadurch sieht man, dass der Vater die Unordnung nicht ganz ernst nimmt. Der Vater macht eine Wissenschaft aus dem Chaos, wodurch das Beispiel witzig wirkt.
„Schal, an dem mindestens drei Großmütter zweieinhalb Jahre gestrickt haben.“	Übertreibung als Ironiesignal	Die Übertreibung verdeutlicht abermals, dass der Vater versucht, die Lage mit Humor versöhnlicher zu gestalten. Durch die Multiplikation mehrerer Jahre und Großmütter wird die Ironie für den Leser deutlich.
eigenes Beispiel:		

Fazit: Ein Konflikt über Unordnung im Haus zwischen Eltern und Kindern kann eskalieren. Was ist durch die Ironie des Vaters erkennbar?

Der Vater versucht die Lage mit Humor zu nehmen und dadurch zu retten. Er erreicht zwar sein Ziel nicht (dass Ordnung im Haus herrscht), bewahrt dadurch aber ein besseres Verhältnis zu seiner Tochter. Die Ironie könnte aber auch die Hilflosigkeit des Vaters zeigen, der sich gegenüber der Tochter nicht durchsetzen kann.

Innere Handlung & Basissatz

Basissatz

Die Kurzgeschichte „Fünfzehn“ wurde 1976 von Rainer Kunze verfasst.

Der Ich-Erzähler der Geschichte, der Vater einer fünfzehnjährigen Tochter, berichtet in Form eines inneren Monologs über das spannungsgeladene Verhältnis zu seiner Tochter, die offen bekennt, sich von älteren Menschen nichts sagen zu lassen. Ironisch und teilweise überspitzt äußert sich der Vater zu ihrem zu aufreizenden Kleidungsstil. Aber auch die ohrenbetäubende Musik und der desolate Zustand des Zimmers sind Anlass, sich über die Tochter und ihren Lebensentwurf im Klaren zu werden. Neben all den Versuchen die Beweggründe der Tochter nachzuvollziehen, erkennt man letztlich, dass der an sich verständnisvolle Vater doch nicht gewillt ist, das Zimmer der Tochter ewig weiter aufzuräumen. So versucht er sie zu überlisten, indem er ihr erzählt, unter ihrem Bett nisteten die für sie ekelerregenden Spinnen. Doch scheitert dieser Versuch an der Intelligenz der Tochter. Da sie das Vorhaben des Vaters durchschaut und um den Vater zu provozieren, stellt die Tochter ihre Hausschuhe nicht mehr unter das Bett, sondern auf das für Spinnen unerreichbare Klavier.



Aufgaben

9 Eine Inhaltsangabe darf nicht nur die äußere Handlung wiedergeben (Was man sieht und hört!). Gerade die innere Handlung der Figuren (Wie sie etwas machen und was ihnen vorgeht!) ist zentral für ein gutes Textverständnis. Unterstreiche dir alle inneren Handlungen farbig. Überlege, was passieren würde, wenn man diese Passagen herausstreicht.

10 Ergänze einen sinnvollen Basissatz, der nicht nur den Inhalt, sondern auch das zentrale Thema der Geschichte benennt. Was genau ein Thema ist? Sieh dir hierfür nochmals das Erklärvideo an, indem du den QR-Code scannst.



Lösungsblatt zur Selbstkontrolle

Basissatz

Die Kurzgeschichte „Fünfzehn“ wurde 1976 von Rainer Kunze verfasst. Der Text macht am Beispiel eines verständnisvollen Vaters und einer pubertierenden, unordentlichen Tochter deutlich, dass unterschiedliche Vorstellungen innerhalb der Familie Konflikte auslösen können.

Der Ich-Erzähler der Geschichte, der Vater einer fünfzehnjährigen Tochter, berichtet in Form eines inneren Monologs über das spannungsgeladene Verhältnis zu seiner Tochter, die offen bekennt, sich von älteren Menschen nichts sagen zu lassen. Ironisch und teilweise überspitzt äußert sich der Vater zu ihrem zu aufreizenden Kleidungsstil. Aber auch die ohrenbetäubende Musik und der desolate Zustand des Zimmers sind Anlass, sich über die Tochter und ihren Lebensentwurf im Klaren zu werden. Neben all den Versuchen die Beweggründe der Tochter nachzuvollziehen, erkennt man letztlich, dass der an sich verständnisvolle Vater doch nicht gewillt ist, das Zimmer der Tochter ewig weiter aufzuräumen. So versucht er sie zu überlisten, indem er ihr erzählt, unter ihrem Bett nisten die für sie ekelerregenden Spinnen. Doch scheitert dieser Versuch an der Intelligenz der Tochter. Da sie das Vorhaben des Vaters durchschaut und um den Vater zu provozieren, stellt die Tochter ihre Hausschuhe nicht mehr unter das Bett, sondern auf das für Spinnen unerreichbare Klavier.

Fazit: Wenn die innere Handlung fehlt, bleibt die Geschichte in wesentlichen Teilen unvollständig, weil Motivationen der Figuren verborgen bleiben. Ohne die innere Handlung erfährt man nicht, warum die Personen handeln.



Aufgaben

9 Eine Inhaltsangabe darf nicht nur die äußere Handlung wiedergeben (Was man sieht und hört!). Gerade die innere Handlung der Figuren (Wie sie etwas machen und was ihnen vorgeht!) ist zentral für ein gutes Textverständnis. *Unterstreiche dir alle inneren Handlungen farbig. Überlege, was passieren würde, wenn man diese Passagen herausstreicht.*

10 Ergänze einen sinnvollen Basissatz, der nicht nur den Inhalt, sondern auch das zentrale Thema der Geschichte benennt. Was genau ein Thema ist? Sieh dir hierfür nochmals das Erklärvideo an, indem du den QR-Code scannst.



Was bedeutet „interpretieren“?

Was bedeutet „interpretieren“?

Wann interpretieren wir im Alltag?

Was sollte man beim Interpretieren beachten?



Sinn haben oder Sinn machen - das ist hier die Frage!

Aufgabe

11 Scanne diesen QR-Code und sieh dir das Video an. Notiere dir im Anschluss, was der Begriff „Interpretation“ bedeutet, was man dabei beachten muss und in welchen Lebensbereichen wir interpretieren.



Lösungsblatt zur Selbstkontrolle

Was bedeutet „interpretieren“?

Zu interpretieren bedeutet, dass wir einer Aussage Sinn entnehmen, indem wir deren Zeichen lesen und auslegen. Ein anderes Wort für „interpretieren“ ist daher auch „deuten“.

Wann interpretieren wir im Alltag?

Im Alltag interpretieren wir ständig, da alle Kommunikation darauf beruht, dass wir Aussagen Sinn entnehmen. Gelingt es uns nicht, den Sinn zu „deuten“, entstehen oft Missverständnisse; die Kommunikation misslingt dann.

Was sollte man beim Interpretieren beachten?

Eine schlüssige Deutung ergibt sich dadurch, dass man nicht nur einen, sondern gleich mehrere Belege für eine Vermutung findet. Man muss seine Schlussfolgerungen also anhand von Belegen entwickeln und gut begründen. Es gibt zwar nicht nur eine Lösung, aber das heißt nicht, dass alles möglich ist.



Sinn haben oder Sinn machen - das ist hier die Frage!

Aufgabe

- 11 Scanne diesen QR-Code und sieh dir das Video an. Notiere dir im Anschluss, was der Begriff „Interpretation“ bedeutet, was man dabei beachten muss und in welchen Lebensbereichen wir interpretieren.



Richtiges Zitieren



Aufgabe

12 *Sieh dir die unterschiedlichen Zitierweisen an und präge sie dir ein. Mache dir klar, worin sie sich unterscheiden. Notiere dann, wozu man sie idealerweise verwenden kann.*

Zitatform	Beispiel	Wann nutzt man diese Zitatform?
Das „einfache“ Zitat: wortwörtliche Entlehnung eines ganzen Satzes	Daraufhin erklärte der Vater: „Ich habe dir immer vertraut und versucht dich zu verstehen“ (Z.13). Dies weist darauf hin, dass ...	
Zitat-„Fragment“: wortwörtliche Entlehnung einzelner Wörter oder Satzteile	Daraufhin erklärte der Vater, er habe seiner Tochter „immer vertraut“ (Z.13). Dadurch wird deutlich, dass ...	
Syntaktisch (= an den Satzbau) angepasstes Zitat: wortwörtliche Entlehnung einzelner Wörter oder Satzteile bei Veränderung des Originalzitats	Der Vater „versteh[t]“ die Tochter, der er „immer vertraut“ habe, nicht (Z.13). Daraus lässt sich schließen, dass ...	
Indirektes Zitieren: Wiedergabe des Textes ohne wortwörtliche Übernahme	Im Text spricht der Vater vom Vertrauen zu seiner Tochter und vom Versuch, Verständnis aufzubringen (vgl. Z.13). Das lässt erkennen, dass ...	
Gekürztes Zitat: man lässt Wörter oder Satzteile innerhalb der wortwörtlichen Übernahme aus	Der Vater erklärt daraufhin: „Ich habe [...] versucht dich zu verstehen“ (Z.13). Somit ist festzustellen, dass ...	

Lösungsblatt zur Selbstkontrolle



Aufgabe

12 *Seht euch die unterschiedlichen Zitierweisen an und prägt sie euch ein. Macht euch dazu klar, worin sie sich unterscheiden. Notiert dann, wozu man sie idealerweise verwenden kann.*

Zitatform	Beispiel	Wann nutzt man diese Zitatform?
Das „einfache“ Zitat: wortwörtliche Entlehnung eines ganzen Satzes	Daraufhin erklärte der Vater: „Ich habe dir immer vertraut und versucht dich zu verstehen“ (Z.13). Dies weist darauf hin, dass ...	Dieses Zitat verwendet man, wenn die Aussage als Gesamtsatz besonders wichtig ist. Das sollte man nicht zu oft oder ausschließlich tun, da es den Lesefluss unterbricht. Zeilenangabe erfolgt nach den Satzschlusszeichen.
Zitat-„Fragment“: wortwörtliche Entlehnung einzelner Wörter oder Satzteile	Daraufhin erklärte der Vater, er habe seiner Tochter „immer vertraut“ (Z.13). Dadurch wird deutlich, dass ...	Diese Form der Entlehnung ist sehr gut, da sie Schlüsselwörter mitaufnimmt, aber dennoch einen Fließtext ermöglicht. Wichtig ist die Auswahl prägnanter Satzteile. Diese Form ist geeignet für die Analyse.
Syntaktisch (= an den Satzbau) angepasstes Zitat: wortwörtliche Entlehnung einzelner Wörter oder Satzteile bei Veränderung des Originalzitats	Der Vater „versteh[t]“ die Tochter, der er „immer vertraut“ habe, nicht (Z.13). Daraus lässt sich schließen, dass ...	Es handelt sich um eine Mischform aus den Varianten 1 und 2. Besonderheit ist die Anpassung der Grammatik durch eckige Klammern. Das ermöglicht eine flexible Verwendung.
Indirektes Zitieren: Wiedergabe des Textes ohne wortwörtliche Übernahme	Im Text spricht der Vater vom Vertrauen zu seiner Tochter und vom Versuch, Verständnis aufzubringen (vgl. Z.13). Das lässt erkennen, dass ...	Diese Form der Wiedergabe (Paraphrase) eignet sich, wenn eine ganze Passage zusammengefasst wird. Sie sollte aber nicht verwendet werden, wenn wichtige Textstellen vorliegen. Besonderheit ist die Angabe des Zeilen durch den Vergleiche-Hinweis.
Gekürztes Zitat: man lässt Wörter oder Satzteile innerhalb der wortwörtlichen Übernahme aus	Der Vater erklärt daraufhin: „Ich habe [...] versucht dich zu verstehen“ (Z.13). Somit ist festzustellen, dass ...	Diese Technik ermöglicht es, dass die Zitate nicht zu groß werden und den Gedankengang des Interpretationsteils unnötig unterbrechen. Durch eckige Klammern werden die Auslassungen angezeigt. Zitate sollten generell nicht zu lang sein und sich möglichst auf einen Satz beschränken.

Aufbau eines Interpretationsaufsatzes

1. Vorarbeit

Als Vorstufe zur Interpretation ist eine solide inhaltliche und formale Analyse des Textes mit Randnotizen, Textmarkierungen und stichpunktartiger Gliederung unerlässlich.

a) Inhaltliche Analyse: alle für die Hypothese relevanten Figuren charakterisieren und geeignete Textbelege suchen, die die Interpretationshypothese stützen.

b) Formale Analyse: Der Text wird vor allem auf Besonderheiten der Wortwahl, Formen des Satzbaus und der Satzverknüpfungen und auf sprachliche Bilder hin analysiert.

Dann erst wird der eigentliche Interpretationsteil verfasst.

2. Basissatz

5T + Intention: Titel, Textsorte, Thema, Autor des Textes, das Texterscheinungsjahr (wenn vorgegeben und relevant), Intention (= Aussageabsicht des Autors).

3. Inhaltsangabe

Der Inhalt des Textes wird in eigenen Worten und im Präsens wiedergegeben. Dabei wird weniger auf Details geachtet; wichtiger sind der Verlauf der Erzählung, die Charaktere und die wesentlichen Ereignisse.

Es sollte ebenfalls die Beweggründe für das Handeln der Figuren genannt sein und wie diese Handeln. Bsp.: Er bemängelt (wie?) die Unordnung, da er sehr penibel (warum?) ist.

4. Interpretationshypothese

Sie gibt an, welchen Schwerpunkt die Interpretation hat und orientiert sich an Aufgabenstellung und der Kernaussage des Textes. Hier können erste Vermutungen bezüglich der Textbedeutung geäußert werden.

5. Interpretation

Der Text wird entsprechend der Interpretationshypothese gedeutet. Hier fließen Erkenntnisse aus der inhaltlichen und sprachlichen Analyse mit ein. Wichtig sind dabei Zitate entscheidender Textstellen, die die Hypothese belegen. Sprachliche Mittel, die ebenfalls die Interpretationshypothese stützen können (und nur diese!) werden benannt und ihre Funktion im Hinblick auf den Inhalt erläutert.

6. Schluss

Der Schluss besteht aus einer zusammenfassenden Bewertung der eigenen Hypothese, um sie nochmals zu bekräftigen.

Tipps und Tricks

- Text vorher zweimal gründlich lesen
- Eine gründliche analytische Vorarbeit leisten
- Absätze zwischen den einzelnen Abschnitten machen
- Das Verb „sagen“ ist oft nicht präzise genug (Alternativen: siehe Wortspeicher)
- Hypotaxen verwenden, Satzverknüpfungen variieren
- In der Inhaltsangabe nicht zitieren
- Im Interpretationsteil unbedingt zitieren, aber nur aussagekräftige Zitate einbringen
- Erzählperspektive analysieren (Ich-Erzähler, Er-Erzähler / auktorial, personal, neutral)
- Fachbegriffe verwenden (Protagonist, Parataxe vs. Hypotaxe, etc.)
- Merkmale von Kurzgeschichten einfließen lassen (alltägliche Sprache, Momentaufnahme, etc.)
- Vorsicht bei Ich-Erzählungen: Autor / Schriftsteller ≠ Ich-Erzähler

Wort-speicher	antworten	bekennen	darlegen	fordern	nennen	vermuten
	äußern	bemerken	darstellen	fragen	offenbaren	vorbringen
	ausführen	berichten	einräumen	informieren	schildern	wiedergeben
	aussagen	bestätigen	einwerfen	kritisieren	verlangen	zeigen
	behaupten	bezeichnen	erwähnen	mitteilen	vermitteln	zugeben

Schülerbeispiel: Interpretationsaufsatz

Die Kurzgeschichte „Fünfzehn“ von Reiner Kunze wurde 1976 verfasst. Sie thematisiert Kommunikationsprobleme zwischen pubertierenden Kindern und ihren Eltern und greift somit ein Thema auf, das in der heutigen Zeit immer wichtiger wird: Eltern-Kind-Kommunikation funktioniert immer seltener, erscheint aber unerlässlich.

In der vorliegenden Kurzgeschichte wird ein typischer Ausschnitt aus dem Leben des Ich-Erzählers, dem Vater einer pubertierenden Tochter, dargestellt. Dieser bemängelt die schlechten Angewohnheiten seines Kindes. Hierzu gehören insbesondere ihr Kleidungsstil, die ständig zu laut laufende Musik und ihre pubertäre Vorstellung von alten Leuten, allen Menschen über dreißig. Zudem bedauert er, dass er sich nicht zurückhalten kann und sie zum Beispiel immer wieder bittet, die Musik leiser zu stellen. Eine Zurechtweisung oder Ermahnung erfolgt jedoch weder durch ihn noch seine Frau. Im Anschluss daran beschreibt er das Chaos in ihrem Zimmer und die Eigenheit der Tochter, alles, was ihr keinen Spaß macht, zu ignorieren. Dies sei Ausdruck ihrer persönlichen Freiheit. Manchmal wische der Ich-Erzähler sogar heimlich das Zimmer der Fünfzehnjährigen, damit seine Frau keine Herzkrämpfe bekomme. Schließlich berichtet er von einem Versuch, die Tochter mit Hilfe eines Tricks zum Aufräumen zu bewegen, der zunächst scheinbar funktioniert, letztendlich jedoch scheitert.

Das Kommunikationsproblem zwischen Vater und Tochter führt zu Konflikten, die nicht offen ausgetragen werden.

Die Protagonisten der Kurzgeschichte, Vater und Tochter, haben ein äußerst gespanntes Verhält-

nis. Gründe hierfür sind bei beiden Parteien zu suchen. Der Vater nimmt seine elterlichen Pflichten nicht wahr. Er verspürt prinzipiell den „Drang“ (Z.____) etwas an seiner Tochter zu ändern, doch letztendlich traut er sich nicht ein Machtwort zu sprechen. Stattdessen frisst er seinen Ärger über das Verhalten seiner Tochter in sich hinein und tut alle Fehlritte der Tochter als „Nichtigkeiten“ (Z.____) ab. Obwohl er seine Tochter liebt, ist das Verhältnis der beiden gestört, da sie ein Kommunikationsproblem haben: Die Anteile der direkten Rede im Text nehmen nur einen geringen Umfang ein (vgl. Z. ____), wohingegen seinen oft ironisierenden (Z. ____) und bisweilen auch euphemistischen Gedanken (Z.____) viel Raum gegeben wird. Demnach basiert der Konflikt vor allem auf stillen Anschuldigungen.

Auch die Tochter trägt ihren Teil zu dieser schwierigen Situation bei. Sie tritt sehr provokativ auf und nimmt wenig Rücksicht beim Musikhören, was sich daran erkennen lässt, dass nach Aussage des Vaters „noch im übernächsten Zimmer die Türfüllungen [vibrierten]“ und dies eine „Teilbefriedigung ihres Bedürfnisses nach Protest“ (Z.____ff.) darstelle. Zudem möchte sich die Tochter von alten Leuten, also „Menschen über dreißig“ (Z.____) nichts sagen lassen.

Das Kommunikationsproblem besteht also zum einen im trotzigen Verhalten der Tochter, das sich in mangelndem Respekt gegenüber Älteren und insbesondere den Eltern und deren direkter Provokation äußert. Zum Anderen nimmt auch der Vater seine Rolle als Erzieher nicht wahr, da er Probleme nicht anspricht, die Tochter nur selten und überdies erfolglos ermahnt sowie sogar ihre häuslichen Pflichten übernimmt.

Anhand dieses alltäglichen Kommunikationsproblems wird die Intention des Textes deutlich gemacht: Eltern und Kinder sollen auch in schwierigen Lebensphasen miteinander reden und nichts unter den Tisch kehren.

Aufgaben

- 13** Lies dir das Schülerbeispiel durch. Markiere dabei alle Wörter im Text, die dir unbekannt sind.
- 14** Analysiere nun den Aufbau der folgenden Interpretation, indem du passende Sinnabschnitte festlegst und in die Kästen über den Passagen einträgst.

15 Vervollständige die Belege, indem du alle fehlenden Zeilenangaben ergänzt.

16 Bewerte die Schülerlösung. Nenne jeweils zwei positive und negative Aspekte, die für dich wesentlich sind.

Lösungsblatt zur Selbstkontrolle

Basissatz

Die Kurzgeschichte „Fünfzehn“ von Reiner Kunze wurde 1976 verfasst. Sie thematisiert Kommunikationsprobleme zwischen pubertierenden Kindern und ihren Eltern und greift somit ein Thema auf, das in der heutigen Zeit immer wichtiger wird: Eltern-Kind-Kommunikation funktioniert immer seltener, erscheint aber unerlässlich.

Inhaltsangabe

In der vorliegenden Kurzgeschichte wird ein typischer Ausschnitt aus dem Leben des Ich-Erzählers, dem Vater einer pubertierenden Tochter, dargestellt. Dieser bemängelt die schlechten Angewohnheiten seines Kindes. Hierzu gehören insbesondere ihr Kleidungsstil, die ständig zu laut laufende Musik und ihre pubertäre Vorstellung von alten Leuten, allen Menschen über dreißig. Zudem bedauert er, dass er sich nicht zurückhalten kann und sie zum Beispiel immer wieder bittet, die Musik leiser zu stellen. Eine Zurechtweisung oder Ermahnung erfolgt jedoch weder durch ihn noch seine Frau. Im Anschluss daran beschreibt er das Chaos in ihrem Zimmer und die Eigenheit der Tochter, alles, was ihr keinen Spaß macht, zu ignorieren. Dies sei Ausdruck ihrer persönlichen Freiheit. Manchmal wische der Ich-Erzähler sogar heimlich das Zimmer der Fünfzehnjährigen, damit seine Frau keine Herzkrämpfe bekomme. Schließlich berichtet er von einem Versuch, die Tochter mit Hilfe eines Tricks zum Aufräumen zu bewegen, der zunächst scheinbar funktioniert, letztendlich jedoch scheitert.

Interpretationshypothese

Das Kommunikationsproblem zwischen Vater und Tochter führt zu Konflikten, die nicht offen ausgetragen werden.

Interpretation

Die Protagonisten der Kurzgeschichte, Vater und Tochter, haben ein äußerst gespanntes Verhält-

nis. Gründe hierfür sind bei beiden Parteien zu suchen. Der Vater nimmt seine elterlichen Pflichten nicht wahr. Er verspürt prinzipiell den „Drang“ (Z. *) etwas an seiner Tochter zu ändern, doch letztendlich traut er sich nicht ein Machtwort zu sprechen. Stattdessen frisst er seinen Ärger über das Verhalten seiner Tochter in sich hinein und tut alle Fehlritte der Tochter als „Nichtigkeiten“ (Z. *) ab. Obwohl er seine Tochter liebt, ist das Verhältnis der beiden gestört, da sie ein Kommunikationsproblem haben: Die Anteile der direkten Rede im Text nehmen nur einen geringen Umfang ein (vgl. Z. *), wohingegen seinen oft ironisierenden (Z. *) und bisweilen auch euphemistischen Gedanken (Z. *) viel Raum gegeben wird. Demnach basiert der Konflikt vor allem auf stillen Anschuldigungen.

Auch die Tochter trägt ihren Teil zu dieser schwierigen Situation bei. Sie tritt sehr provokativ auf und nimmt wenig Rücksicht beim Musikhören, was sich daran erkennen lässt, dass nach Aussage des Vaters „noch im übernächsten Zimmer die Türfüllungen [vibrierten]“ und dies eine „Teilbefriedigung ihres Bedürfnisses nach Protest“ (Z. * ff.) darstelle. Zudem möchte sich die Tochter von alten Leuten, also „Menschen über dreißig“ (Z. *) nichts sagen lassen.

Das Kommunikationsproblem besteht also zum einen im trotzigen Verhalten der Tochter, das sich in mangelndem Respekt gegenüber Älteren und insbesondere den Eltern und deren direkter Provokation äußert. Zum Anderen nimmt auch der Vater seine Rolle als Erzieher nicht wahr, da er Probleme nicht anspricht, die Tochter nur selten und überdies erfolglos ermahnt sowie sogar ihre häuslichen Pflichten übernimmt.

Schluss

Anhand dieses alltäglichen Kommunikationsproblems wird die Intention des Textes deutlich gemacht: Eltern und Kinder sollen auch in schwierigen Lebensphasen miteinander reden und nichts unter den Tisch kehren.

*Zeilenangaben können je nach Textfassung variieren!

Aufgaben

- Lies dir das Schülerbeispiel durch. Markiere dabei alle Wörter im Text, die dir unbekannt sind.
- Analysiere nun den Aufbau der folgenden Interpretation, indem du passende Sinnabschnitte festlegst und in die Kästen über den Passagen einträgst.

15 Vervollständige die Belege, indem du alle fehlenden Zeilenangaben ergänzt.

16 Bewerte die Schülerlösung. Nenne jeweils zwei positive und negative Aspekte, die für dich wesentlich sind.

Schreiben eines Interpretationsaufsatzes



Aufgaben

17 Schreibe eine Interpretation zu Wolfgang Borcherts Kurzgeschichte „Die Kirschen“ (1947). Berücksichtige hierbei auch das Entstehungsjahr. Nutze alle in diesem Arbeitsheft gelernten Inhalte zum Aufbau, der Analyse, der Zitierweise und der

Inhaltsangabe, um nun selbst eine Interpretation schriftlich anzufertigen. Sieh dir hierzu folgende Erklärvideos an, die dir dabei helfen, die Vorarbeit zu machen sowie den Haupt- und Schlussteil richtig zu verfassen:



VORARBEIT



HAUPTTEIL



FAZIT